

„Drei Grand-Prix-Pferde wären mein Wunsch“

REITEN: Für Dressurstar Uta Gräf und ihren Mann Stefan Schneider hat die Saison einige Höhepunkte bereitgehalten

KIRCHHEIMBOLANDEN. Bewegte Monate liegen hinter Dressurreiterin Uta Gräf und ihrem Mann Stefan Schneider: Da wären Vorträge vor internationalem Publikum, sportliche Erfolge, aber auch Rückschläge – und die Verabschiedung eines großartigen Charakterpferdes. Ganz schön viel für ein Jahr. Eine kleine Bilanz auf Gut Rothenkircherhof.

„Very Good!“ Uta Gräf lächelt zufrieden. Die Dressurreiterin des Bundeskaders sitzt auf einer Bank auf dem Rothenkircherhof, ein Mikrofon in der Hand, und hat den Blick auf zwei ihrer Bereiterinnen gerichtet. Die beiden jungen Frauen sind bei der Arbeit. Immer wieder reiten sie an Gräf vorbei, feilen gemeinsam mit ihren Pferden an deren Bewegungsabläufen und Lektionen. Gräf gibt Ratschläge, verteilt Lob. „You must feel the – was heißt noch einmal Ellbogen?“, sagt sie – und muss lachen.

„Das ist eine Ehre“, sagt Stefan Schneider über die Einladung zum Global Dressage Forum.

Es ist Englisch-Tag auf Gut Rothenkircherhof. Nicht, weil die Reiterinnen, die auf dem Platz vor Gräf gerade ihr Runden drehen, kein Deutsch verstehen würden – im Gegenteil. Vielmehr steht für den Publikumsliebhaber auf sämtlichen Plätzen in Deutschland ein besonderes Ereignis bevor: das Global Dressage Forum kommende Woche in den Niederlanden. In diesem Jahr darf Gräf bei dem renommierten internationalen Seminar referieren und ihre Art der Ausbildung präsentieren – „eine Ehre“, wie Stefan Schneider betont. Der Vortrag aber soll auf Englisch sein. Also wird geübt.

Die Einladung in die Niederlande ist für Gräf und Schneider einer von mehreren Höhepunkten in diesem Jahr. Ein anderer bringt beide auch Monate später noch zum Schwärmen.



Aufs Pferd gekommen: Stefan Schneider (mit Xinoca) und Uta Gräf (mit Feeling Good) – während sie sich im Dressur-sport international einen Namen gemacht hat, feiert er in der Disziplin „Working Equitation“ Erfolge. FOTO: STEFAN

„Die Equitana war eine große Sache für uns“, sagt Uta Gräf: „Das war für mich wirklich ein Highlight.“ Bei der Weltmesse des Pferdesports in Essen durfte das Team vom Rothenkircherhof im März den Ausbildungsabend gestalten. Rund 4200 Zuschauer waren gekommen, um mehr über die Ausbildungsarbeit im Donnersbergkreis zu erfahren. „Ein super Publikum. Die sind toll mitgegangen“, erinnert sich Schneider. Als auf einer riesigen Leinwand dann noch Bilder aus der Heimat eingeblendet wurden, habe er Gänsehaut bekommen, gesteht er. Die Schneelandschaft am Donnersberg habe auch den Zuschauern gefallen: „Einige haben gesagt: Habt ihr es aber schön! So bergig!“

Einer kann diese schöne Donnersberger Landschaft nun ausgiebig ge-

nießen: Le Noir. Der 15-jährige Holsteiner hat sich in den Ruhestand verabschiedet – auch das ist ein Einschnitt, der das Jahr auf dem Rothenkircherhof geprägt hat. Über Jahre hinweg feierte Gräf mit dem schwarzen Hengst Erfolge auf höchstem Niveau. „Er war der Türöffner zum internationalen Sport“, sagen sie und ihr Mann heute. Von 2011 bis 2014 stand Le Noir mit Gräf im Bundeskader, 2012 wurde er sogar auf der Longlist für die Olympischen Spiele geführt. Ob nun Wehmut aufkommt? Uta Gräf schüttelt den Kopf. „Ich bin froh, dass wir die Zeit hatten. Ich bin dankbar, aber nicht traurig“, sagt sie. Zugegeben: Mit 15 Jahren ist Le Noir eher eine Art Frührentner, „wir hatten aber das Gefühl, wenn er jetzt einen Gang zurückschaltet, dann hat man noch

viele schöne Jahre“. Es geht eben auch immer um das Wohl des Pferdes. Das ist Gräf und Schneider wichtig, die für möglichst artgerechte Haltung ihrer Tiere in der Szene geschätzt sind.

In guter Gesellschaft ist der „Schwarze“ in jedem Fall. Zwischen 20 und 30 talentierte Pferde werden auf dem Rothenkircherhof ausgebildet. Die Nachfrage ist groß. Schließlich können sich auch die sportlichen Erfolge sehen lassen – und das in unterschiedlichen Disziplinen. Denn während Gräf sich der klassischen Dressur verschrieben hat, widmet ihr Mann Stefan Schneider sich der „Working Equitation“. Bei der aus Südeuropa stammenden Reitdisziplin sind Reiter und Pferde vielfach gefordert: beim Trail, Speed-Trail, der Rinderarbeit – und der Dressur. Bei Letzterem,

gibt Schneider zu, könne er immer wieder von seiner Frau profitieren. „Sie ist da eine Perfektionistin“, erklärt er lächelnd. Mit seinem Lusitano Xinoca holte der Tierarzt zu Saisonbeginn bei einem internationalen Turnier in München den Sieg in der Rinderarbeit der Masterclass. Bei den deutschen Meisterschaften in Neuanpach reichte es für die beiden zu Rang sechs in dieser Disziplin. In Zukunft könnte es noch höher hinaus gehen. Denn mit seinem zweiten Lusitano, XL do Pinheiro, verrät Schneider, verfüge er über ein Pferd mit „richtig Luft nach oben“.

Drei Monate lang fiel Wallach Dandelion aus. „Jetzt greifen wir noch mal an“, sagt Uta Gräf.

Aus sportlicher Sicht war die grüne Saison für Uta Gräf „leider nicht so gut“. B-Kader-Pferd Dandelion war lange verletzt. Fast drei Monate dauerte es, bis der Oldenburger Wallach, ein De-Niro-Sohn in Kaiserslauterer Besitz, auskurirt war. Trotzdem: In Dortmund ritt das Duo zu Rang drei, beim Grand Prix Special in Mannheim gab's den zweiten Platz, und nach Dandelions Genesung im August durften sich beide wieder über gute Platzierungen freuen. „Jetzt greifen wir noch einmal an“, kündigt Gräf an.

Auf die Frage nach den Wünschen für kommendes Jahr und die Hallensaison muss sie nicht lange überlegen: „Dass Dandelion gesund bleibt. Und, dass er im Bundeskader bleibt.“ Den Sprung in den Grand Prix soll auch der zehnjährige Wallach Damon Jerome schaffen. Gemeinsam mit dem elfjährigen Wallach Lawrence wären das für Gräf „drei Grand-Prix-Pferde. Das wäre mein Wunsch“. Gut möglich also, dass Gräf 2016 auf der internationalen Bühne noch häufiger von sich reden machen wird. Sprachlich ist das kein Problem: Mit dem Englischen klapp't ja ... (kth)

SCHACH

Zweiter Sieg im zweiten Spiel für TSG Eisenberg

Nach dem gelungenen Start in der Bezirksliga West hat die erste Mannschaft der TSG Eisenberg Schach gegen einen weiteren großen Aufstiegsaspiranten den zweiten Sieg nachgelegt. Mit 5,5:2,5 bezwang das Team die Gäste aus Lauterecken.

Es war noch keine Stunde gespielt, und die Eisenberger lagen schon mit 2:0 in Front. Klaus Schimmelpfennig und Hagen Lommel dominierten ihre Gegner aus der Eröffnung heraus und zwangen sie so früh zur Aufgabe. Ilya Eremeev erhöhte auf 3:0. Das Trio von den Brettern fünf bis sieben ist derzeit ausgezeichnet in Form. Seine Siege waren schon der Grundstein für den Auswärtserfolg in Mackenbach.

Am Spitzentisch konterte Johannes Denzer seinen Gegner taktisch aus und erhöhte auf 4:0. Zumindest ein Punkt war den Eisenbergern damit nicht mehr zu nehmen. Auf den Siegesjubel musste die Mannschaft aber noch gut drei Stunden warten. Durch die Niederlagen von David Musiolik und Georg Jundt kassierte das Team Rückschläge. Ivan Eremeev und Max Jundt hatten beide zudem nur noch eine geringe Restbedenkzeit. Ihre Gegner versuchten, alles aus der Stellung herauszupressen. Als das Duo weniger als zehn Minuten auf der Uhr hatte, legte Max Jundt alles in Waagschale, trieb seinen Bauern nach vorne und beendete die Partie mit einer schönen Umwandlungskombination. Ivan Eremeev einigte sich zum 5,5:2,5-Endstand auf ein Remis.

Mit dem zweiten Sieg im zweiten Spiel liegt die TSG Schach nun auf dem dritten Tabellenplatz, punktgleich mit Spitzenreiter SF Birkenfeld. „Die zwei Siege waren aber nichts wert, wenn wir gegen unsere Abstiegskonkurrenten nicht punkten. Gegen Niederkirchen muss ein Sieg her“, forderte Mannschaftsführer Johannes Denzer. Am 8. November ist die Mannschaft in Niederkirchen zu Gast. Das dortige Team konnte bisher einen Punkt holen. (red)

JUGENDFUSSBALL

A-Junioren-Kreisliga

JFV Leinbach – JSG Gauersheim/Stetten/Rüssingen 3:1, JSG Albsheim/Zellertal/Bolanden/Marnheim – SpVgg Glanbrücken 12:2, TSG Kerzenheim – JFV Nord-West-Pfalz 1:7.
1. JFV Nord-West-Pfalz 4/12, 2. SV Enkenbach 4/12, 3. JFV Königsland 3/9, 4. JSG Albsheim/Zellertal/Bolanden/Marnheim 6/9, 5. Phoenix Otterbach 4/6, 6. JFV Leinbach 3/3, 7. JSG Gauersheim/Stetten/Rüssingen 5/3, 8. SpVgg Glanbrücken 4/3, 9. SV Morlautern 2/0, 10. TSG Kerzenheim 3/0.

B-Junioren Kreisliga

ASV Winnweiler II – SV Heiligenmoschel 0:2, TSG Kerzenheim – JFV Nord-West-Pfalz 3:0, JSG Bolanden/Zellertal/Albsheim – JSG Gauers-

heim/Stetten/Rüssingen 3:1, JSG Donnersberg Süd – TuS Gerbach 6:1, JFV Leinbach – TSG Trippstadt 2:11, SV Enkenbach – FV Rockenhausen 0:2.
1. TSG Trippstadt 6/16, 2. TSG Kerzenheim 6/16, 3. ASV Winnweiler II 6/12, 4. FV Rockenhausen 6/12, 5. SV Heiligenmoschel 5/10, 6. JFV Leinbach 6/10, 7. JSG Donnersberg-Süd 6/9, 8. SV Enkenbach 6/6, 9. TuS Gerbach 6/6, 10. JFV Nord-West-Pfalz 5/3, 10. JSG Bolanden/Zellertal/Albsheim 6/3, 12. JSG Gauersheim/Stetten/Rüssingen 6/0.

C-Junioren Kreisliga

VfR Kaiserslautern – FJFV Donnersberg II 4:0, JFV Kaiserslautern Nord – JSG Zellertal/Bolanden/Albsheim II 2:1, SV Wiesenthalerhof – SFC Kaiserslautern 4:4, FV Rockenhausen – JFV Nord-West-Pfalz II 3:0, TSG Trippstadt – SV Enkenbach 6:0.

1. TSG Trippstadt 6/18, 2. JFV Leinbach 5/12, 3. JFV Kaiserslautern-Nord 6/12, 4. VfR Kaiserslautern 6/11, 5. JSG Zellertal/Bolanden/Albsheim 6/10, 6. TuS Erlenbach 5/10, 7. FJFV Donnersberg II 6/9, 8. SV Enkenbach 6/7, 9. SFC Kaiserslautern 6/7, 10. FV Rockenhausen 6/3, 11. JFV Nord-West-Pfalz 6/1, 12. SV Wiesenthalerhof 6/1.

D-Junioren Kreisliga

JFV Kaiserslautern-Nord II – TSG Kerzenheim 9er 4:2, JSG Zellertal/Bolanden/Albsheim II – FV Kriegsfield 9er 4:0, TuS Erlenbach II – SG Katzweiler/Sembach 5:2, VfR Kaiserslautern II – JSG Stetten-Gauersheim-Rüssingen 0:9, FV Kriegsfield 9er – JFV Kaiserslautern-Nord II 1:3.
1. JSG Stetten-Gauersheim-Rüssingen 4/12, 2. JSG Alsenz 4/12, 3. TuS Erlenbach II 5/9, 4. ASV

Winnweiler II 4/9, 5. JSG Zellertal/Bolanden/Albsheim II 6/9, 6. JFV Kaiserslautern-Nord II 6/9, 7. ESC West Kaiserslautern 5/9, 8. JSG Donnersberg Süd 5/6, 9. TSG Kerzenheim 9er 4:3, 10. VfR Kaiserslautern II 4/3, 11. SG Katzweiler/Sembach 5/3, 12. FV Kriegsfield 9er 4/0.

D-Junioren Kreisliga Nord

TuS Finkenbach 7er – JSG Donnersberg-Süd 10:0, JSG Bolanden/Albsheim/Zellertal – FV Kriegsfield 2:2, ASV Winnweiler II 7er – FJFV Donnersberg III 1:0, JSG Alsenz – JSG Gauersheim/Stetten/Rüssingen 1:1.
1. TuS Finkenbach 7er 5/15, 2. FV Kriegsfield 5/10, 3. JSG Alsenz 5/10, 4. JSG Gauersheim/Stetten/Rüssingen 5/7, 5. FV Rockenhausen 4/7, 6. JSG Bolanden/Albsheim/Zellertal 5/6, 7. JSG

6/12, 6. JSG Bolanden/Albsheim/Zellertal 5/12, 7. TSG Kaiserslautern II 6/7, 8. JSG Donnersberg Süd 4/7, 9. SV Enkenbach 6/4, 10. TuS Gerbach 6/3, 11. SG Olsbrücken/Niederkirchen/Heiligenmoschel/Katzweiler 5/0, 12. VfR Kaiserslautern 6/0.

D-Junioren Kreisliga Süd

TuS Finkenbach 7er – JSG Donnersberg-Süd 10:0, JSG Bolanden/Albsheim/Zellertal – FV Kriegsfield 2:2, ASV Winnweiler II 7er – FJFV Donnersberg III 1:0, JSG Alsenz – JSG Gauersheim/Stetten/Rüssingen 1:1.
1. TuS Finkenbach 7er 5/15, 2. FV Kriegsfield 5/10, 3. JSG Alsenz 5/10, 4. JSG Gauersheim/Stetten/Rüssingen 5/7, 5. FV Rockenhausen 4/7, 6. JSG Bolanden/Albsheim/Zellertal 5/6, 7. JSG

Donnersberg Süd II 5/6, 8. TuS Gerbach 4/3, 9. ASV Winnweiler II 7er 5/3, 10. FJFV Donnersberg III 4/1.

E-Junioren Kreisliga I

FV Rockenhausen – SV Kirchheimbolanden 0:6, TSV Gaugrehweiler – JSG Gauersheim-Stetten-Rüssingen 0:6, Göllheim – Bolanden 0:7.

E-Junioren Kreisliga III

SV Enkenbach – TuS Erlenbach 3:0, SV Morlautern – Phoenix Otterbach 1:8.

E-Junioren Kreisliga A

SV Kirchheimbolanden II – TSG Kaiserslautern IV 0:0, JFV Nord-West-Pfalz – TSG Kaiserslautern II 0:17, TuS Bolanden II – TuS Göllheim II 2:5. (rgb)

Radarbeweis für Fundamente

OTTERBERG: Geophysikalische Untersuchungen vor der Abteikirche bestätigen die Existenz einer Vorhalle

Geophysikalische Untersuchungen an der Abteikirche haben vergangene Woche die Vermutung von Architektuhistoriker Michael Werling bestätigt. „Ja, wir haben zumindest Reste von Fundamenten im Bereich der Abteikirche Otterberg entdeckt.“ Dieses Resümee zog der Professor für Baugeschichte, Stadtbaugeschichte und Entwerfen an der Fachhochschule Köln am Ende eines langen Arbeitstages.

In unmittelbarer Umgebung des Otterberger Kirchenbaus vermutete Werling eine Vorhalle. Die Experten waren sich einig, dass es einen Vorbau zur Kirche gegeben haben muss. Dort sollen sich Abbruchstellen an der Fassade zum Kirchplatz hin finden, zudem ist „die Verzahnung ein weiteres Indiz für unsere Vermutung“, so Werling. Dennoch war die Existenz der Halle eine Streitfrage, zumal bei Kanalbauarbeiten keine Fundamentreste gefunden worden waren. Doch ein Kirchenbau ohne Vorraum ist für die Fachleute unerschwinglich. Es sei nicht üblich, dass man „in den sakralen Raum von der Straße her hineinfällt“, so Werling. Deshalb ließ er sich nicht von seiner Meinung abbringen.

Ausgrabungen rund um das historische Gebäude wird es nicht geben.

In einem ersten Schritt wurden die Flächen um die Abteikirche mit Maßbändern in Zonen eingeteilt. Die einzelnen Abstände wurden dann im Kartenmaterial vermerkt. Die markanten Daten gab Geophysiker Harald von der Osten in das Radargerät ein, dieses wurde auf einem Schlitten Streifen um Streifen über das Pflaster gezogen. Werling: „Bis zu einer Tiefe von vier Meter werden die Erdschichten dargestellt. Dabei gibt es, beispielsweise die Kanalisation aus den



Das Radargerät bestätigt die Vermutungen: Michael Werling (links) und Harald von der Osten sind sich einig, dass sie die Grundmauern der früheren Vorhalle der Abteikirche im Boden entdeckt haben. ARCHIVFOTO: VIEW

Werten herauszufiltern.“ Von der Osten sei ein Experte auf diesem Gebiet, er habe bereits Erkundungen an verschiedenen römischen Anlagen durchgeführt.

Etlliche Zaungäste fanden sich an der Abteikirche ein, um die Wissenschaftler zu beobachten. „Diese Arbeit ist schöner, als im Büro zu arbeiten“, fasst Werling den Tag zusammen, den er als sinnvoll und erlebnisreich wertete. „Es ging lediglich um den Beweis der Vermutung“, resü-

mierte er. Ausgrabungen rund um das historische Gebäude werde es nicht geben. Allerdings könne er sich vorstellen, dass die Konturen einer früheren Vorhalle auf dem Pflasterboden farblich nachgebildet werden.

Niederschlag finden die Erkenntnisse auf jeden Fall in Band drei des „Pfälzischen Klosterlexikons“. Darin werden die mehr als 150 Klöster und Stifte der Pfalz historisch und bauhistorisch erfasst. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Zentrum für euro-

päische Geschichts- und Kulturlandschaften der Universität Heidelberg und dem Bistumsarchiv Speyer erarbeitet. Übrigens: Im Juli waren Werling und von der Osten mit ihrem Schlitten auch auf dem Rothenkircherhof. Dort vermuten sie eine Basilika (wir berichteten).

Bestätigung suchten die Experten in Otterberg außerdem für die Vermutung, dass es um den Kreuzgang herum Plätze für die damaligen Laienmönche gab. So viel steht laut Wer-

ZUR SACHE

Die Abteikirche

Die Abteikirche in Otterberg ist der größte Sakralbau der Pfalz nach dem Speyerer Dom. Sie wurde 1145 als Klosterkirche der Zisterzienser in Otterberg gegründet. Der kreuzförmige Grundriss setzt sich aus einem knapp 80 Meter langen Langhaus und einem 20 Meter langen Querschiff zusammen. Im Jahr 1561 wurde das Kloster aufgelöst und die Klosteranlage in den Folgejahren abgetragen. Die Kirche blieb von diesem Raubbau weitgehend verschont. Die ehemalige Zisterzienserkirche ist eines der besterhaltenen Sakralgebäude aus der Blütezeit des Ordens. Sie wird als Simultankirche von evangelischen und katholischen Christen genutzt. (msim)

ling fest: Die im Kloster lebenden Mönche hatten bei den Zisterziensern keinen Kontakt zu den Laien, weshalb es eine deutliche bauliche Trennung gegeben haben muss. Eine solche Anlage wird zwischen der Abteikirche und dem „Blauen Haus“ vermutet. Also wurde auch diese Fläche unter die Lupe genommen. Die Auswertung werde etwas Zeit in Anspruch nehmen. Über das Ergebnis werde der Historische Verein Otterberg informiert. (llw)

AUS DER REGION



MEISENHEIM

Scheibe in Haustür eingeschlagen

Ein Fensterelement einer Haustür eingeschlagen, aber nicht in das Gebäude eingebrochen. Das hat ein Unbekannter laut Polizei am Mittwoch gegen 2.20 Uhr in Meisenheim getan. Eine Anwohnerin habe gesehen, wie sich ein komplett schwarz gekleideter Mann mit Wollmütze und Jacke sowie Jogginghose von einer eingeschlagenen Tür entfernt hat. „Vermutlich hatte der sich entfernende Mann mit einem Hilfsmittel das Fensterelement der Haustür eingeschlagen“, so die Beamten. Die Ermittler nehmen an, dass der vermeintliche Einbrecher hierauf mit dem Erscheinen der Hausbewohner gerechnet hatte und deshalb Abstand von der weiteren Tatausführung nahm. Der Schaden wird auf 200 Euro geschätzt. (red)

GRÜNSTADT

Oktoberfest in der Filmwelt

GRÜNSTADT. Heute, Donnerstag, wird esünftig im „Didier's“ in der Filmwelt Grünstadt: Es wird ein kleines Oktoberfest gefeiert, mit Livemusik der „Zwoa Spitzbaum“ von 18 bis 22 Uhr. Bayerische Spezialitäten mit Festbier ergänzen zudem noch das ganze Wochenende die reguläre Speisekarte. (red)